

(1980) S. 53–129, unterscheidet zwei bzw. drei Phasen der Umarbeitung, die Leo Marsicanus am Text seiner Chronik im Clm. 4623 vorgenommen hat. Sie definiert Kriterien paläographischer und inhaltlicher Art, die es erlauben sollen, die zeitliche Abfolge der einzelnen Zusätze zu ermitteln, und behandelt unter diesem Gesichtspunkt die Marginalien (und Interlinearkorrekturen) der fol. 122^r–125^r (Chronik von Montecassino I 45 ff.). Viele, wenn nicht sogar die meisten ihrer Beobachtungen werden durch die neue Edition der Chronik, MGH SS 34, bestätigt. Fraglich ist mir, ob angebliche Tintenidentität bzw. -verschiedenheit immer zu so eindeutigen Folgerungen berechtigt. Was der Sinn dieser minuziösen Textkritik ist, wird vermutlich eine vorgesehene zweite Publikation der Autorin zeigen.

Hartmut Hoffmann

Rikke Malmros, *Blotgildet i Roskilde historiografisk belyst. Knytlingesagas forhold til det tolvte århundredes danske historieskrivning*, Scandia 45 (1979) S. 43–66, weist auf zwei „Stufen“ in der Geschichtsschreibung der Waldemarzeit bei der Beurteilung von Verwandten der Gemahlin Waldemars I., Sophia, hin, der Halbschwester Knut Magnussons, des Sohnes von Knut Lawards Mörder Magnus. Während der ersten Phase versuchte man, Knut M. aus politischen Überlegungen besonders gerecht zu werden; später – als sein Sohn Bischof Waldemar sich gegen Knut VI. empört hatte – fühlte sich z. B. Saxo nicht mehr daran gehindert, für die Zeit des Thronstreits von 1146–1152 gegen Knut M. Stellung zu nehmen. In weiteren Ausführungen stützt die Verfasserin Curt Weibulls Ansicht, daß – anders als Gustav Albeck dies sieht – die Knytlinga Saga unabhängig von Saxo sei (vgl. Scandia 42, 1976).

Erich Hoffmann

Richard D. Face, *Secular History in Twelfth-Century Italy: Caffaro of Genoa*, Journal of Medieval History 6 (1980) S. 169–184, will vor allem den Mediävisten der englisch-sprechenden Welt den Initiator und Hauptverfasser der Annales Ianuenses nahebringen als „the earliest urban chronicler and the earliest secular historian in western Europe“ (S. 169). Der Vf. stellt zu diesem Zweck eine umfangreiche Biographie von Caffaro und seine Werke samt ihren Editionen vor. H. S.

Sabino De Sandoli, *Itinera Hierosolymitana cruce signatorum* (saec. XII–XIII), Bd. 1: *Tempore primi belli sacri. Textus Latini cum versione Italica* (Pubblicazioni dello Studium Biblicum Franciscanum 24) Jerusalem 1978, Franciscan Printing Press, IX u. 380 S., 14 Abb., 3 Karten. – Es fehlt weder an Editionen noch an Übersetzungen der bedeutenden Pilgerberichte ins Hl. Land (die frühesten im CSEL, die späteren in der Série géographique der Société de l'Orient latin, sodann die Übersetzungen der Palestine Pilgrims' Text Society). Wenn nun hier der erste Band eines auf vier Bände konzipierten Sammelwerkes mit den Pilgerberichten der Kreuzfahrerzeit vorgelegt wird, so fragt man sich, welchen Nutzen die Wissenschaft eigentlich davon hat. Es bringt nichts, was wir nicht schon hätten, zumal der vorliegende Band im wesentlichen aus dem Wiederabdruck der geographischen Passagen der bedeutenderen Chroniken des ersten Kreuzzuges besteht (unter Einschluß des Wilhelm von Tyrus, aber etwa unter Ausschluß des wahrscheinlich um 1109 im Hl. Land schreibenden Bartolf von Nangis), und zwar ohne eigene editorische Leistung. Der Hg. hatte bereits ein ähnliches Corpus für die meist literarisch überlieferten Kreuzfahrerinschriften vorgelegt (DA 33,